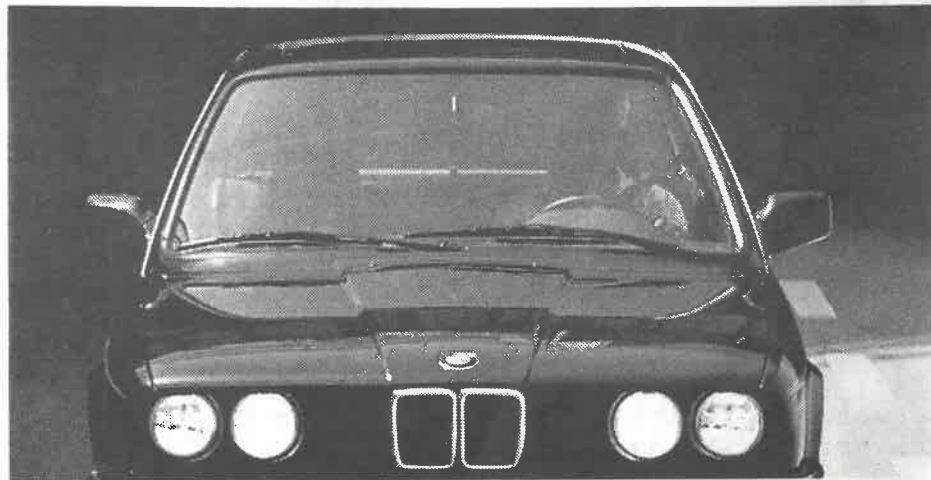


Mit Sportpaket: BMW 320i. BMW 325e.



Ab sofort bieten wir Ihnen den BMW 320i und den BMW 325e mit einem ganz speziell abgestimmten Sportpaket, einschließlich:

groöbe nochamol.

Sou hebbe sie's nach a g'halte. Nach aan Dooch wor's Kabl g'flickt, damit's korz drauf widder oo'grüße worre is. Alles nit sou schlimm - am nechste Dooch wor die Post scho widder zur Stell.

Abrobo Post - des mit der Post und dere ihre Verkablungseiforie, des is so a Sach fir sich. Do werd en haufe Geld ausgebe und oubedrei oft a noch veraltete Kupferkabl g'numme und fast kaaner will en Ouschluß. Außerdem kummt eh bald



6. Jahrgang

3. Ausgabe

September 1986

ANMERKUNGEN ZUM SPD-PARTEITAG IN NÜRNBERG

Es liegt noch keine 4 Wochen zurück, als der Parteitag der SPD in Nürnberg zu Ende ging. Die Sozialdemokraten haben dort ihr Programm, das richtungsweisende Forderungen beinhaltet, für die nächsten Jahre vorgestellt.

Die Menschen in unserem Land haben ein Recht darauf, zu erfahren, was die Sozialdemokraten wollen und wohin sie wollen. Deshalb möchten wir die Leser der "G'werzinsel" in dieser Ausgabe darüber informieren.

Die Bürger haben aber auch einen Anspruch darauf, zu erfahren, was sich seit der "Wende" zum schlechteren gekehrt hat und sich auch durch noch so viel Schönfärberei nicht wegreden läßt:

- So ist die Zahl der arbeitslosen Menschen trotz Konjunkturaufschwung, trotz Exportboom, trotz Ölpreissenkung, trotz unternehmerfreundlicher Steuerersenkung und trotz Lohnzurückhaltung inzwischen auf 2,13 Millionen gestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt somit um eine halbe Million höher als am Ende der Regierung Schmidt. Von einer Erblast kann da - noch dazu bei diesen günstigen wirtschaftlichen Begleiterscheinungen - nun wirklich nicht mehr gesprochen werden.
- Die Zahl der Haushalte, die Sozialhilfe beziehen, ist von 1981 bis 1987 von 750.000 auf über eine Million gestiegen. Das ist absoluter Minus-Rekord seit 1949.
- Im Jahr 1985 sind fast 14.000 Unternehmen zusammengebrochen. Das ist die höchste Zahl der Pleiten seit 1949.
- Die Abgabenbelastung eines Arbeitnehmers mit Durchschnittsverdienst ist von 39,3 % im Jahr 1981 auf 42,7 % im Jahr 1985 gestiegen. Das ist die höchste Abgabenbelastung seit 1949.
- Die Lohnsteuerquote stieg von 16 % im Jahr 1982 auf 17,3 % im Jahr 1986. Trotz der soq. Steuerreform wird sie bis 1990 weiter auf 19,2 % steigen. Das sind die höchsten Lohnsteuerquoten seit 1949.
- Die Rentenversicherungsbeiträge sind Ende 1985 auf 12,2 % gestiegen. Das sind die höchsten Beiträge seit 1949.
- Die Steuersubventionen sind von 28,5 Mrd. im Jahr 1984 auf 44,5 Mrd. im Haushaltsentwurf 1987 gestiegen. Das sind die höchsten Steuersubventionen seit 1949.
- Die Finanzlücke beläuft sich für die Jahre 1983 bis 1987 auf 187 Mrd. DM. Das ist die bisher größte Finanzierungslücke seit 1949. Widerlegt ist damit wohl endgültig die lange von der Bundesregierung aufrecht erhaltene These, Finanzminister Stoltenberg sei der geborene Sparminister.

- Nicht zuletzt müssen die landwirtschaftlichen Betriebe seit Jahren einen kontinuierlichen Einkommensschwund hinnehmen. Die Bauern haben heute ein weitaus geringeres Einkommen als dies zu Zeiten einer sozialdemokratischen Regierung der Fall war.

Daß angesichts dieser unschönen Fakten so manche Korrektur dringend erforderlich ist, liegt auf der Hand und bedarf keiner weiteren Erläuterung - allein die Zahlen sprechen für sich.

Nach diesem "Negativkatalog" nun aber - wie bereits angekündigt - zum Aktionsprogramm der SPD bei ihrem Parteitag in Nürnberg. Aus verständlichen Gründen können die dort gefassten Zielvorgaben nur in geraffter Form und ohne die an sich erforderlichen näheren Ausführungen wiedergegeben werden; Nichtsdestotrotz werden sich die Leser einen Überblick über das SPD-Programm verschaffen können.

- An oberster Stelle steht - wie kann es auch anders sein - der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Es muß endlich wieder Arbeit für alle geschaffen werden. Vor allem zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit soll eine fünfprozentige Ergänzungsabgabe auf steuerpflichtige Einkommen von mehr als 60.000 Mark bei ledigen und mehr als 120.000 Mark bei Verheirateten erhoben werden. Gerade angesichts der Jugendarbeitslosigkeit ist dieses Solidaropfer von den Besserverdienenden nicht zuviel verlangt.
- Das Schüler-Bafög wird - allen Unkenrufen zum Trotz - zurückgenommen, damit auch Kinder aus Arbeiterfamilien wieder eine bessere Lebenschance haben. Daß diese dringend geboten ist, zeigen die statistischen Zahlen; danach ist die Zahl der Studierenden aus Arbeiterfamilien seit der "Wende" und somit seit der Abschaffung des Schüler-Bafög um sage und schreibe 15 % zurückgegangen. Auch diese Zahlen sprechen für sich, weiter Worte kann man sich da ruhig sparen.

- Zurückgenommen wird ebenfalls die gegen die Arbeitnehmer gerichtete Veränderung des Streikparagraphen 116 Arbeitsförderungsgesetz. Die SPD läßt sich das Streikrecht nicht kaputt machen.
- Zur Unterstützung der Familien soll ein einheitliches Kindergeld für alle eingeführt werden: 100 Mark für das erste, 200 Mark für das zweite, 300 Mark für das dritte und jedes weitere Kind. Die ungerechten Kinderfreibeträge sollen abgeschafft werden. Es muß Schluß gemacht werden mit dem Skandal, daß Kinder gut verdienender Eltern zweieinhalb mal soviel wert sind wie die einer Sekretärin oder eines Arbeiters.
- Für die Frauen will die SPD ein Programm zur beruflichen Wiedereingliederung durchsetzen; mit der Gleichberechtigung muß Ernst gemacht werden.
- Jeder Rentnerin wird ein Kinderzuschlag von 25 Mark pro Kind gewährt. Das Trauma mit der skandalösen Regelung für die älteren Trümmerfrauen, die obwohl gerade sie am meisten leiden mußten zunächst unberücksichtigt bleiben, muß sofort vom Tisch. Gerade dieses Thema zeigt in anschaulicher Weise, mit welcher arroganter Kaltschnäuzigkeit die Bundesregierung mit den Schwächsten und Wehrlosesten in unserer Gesellschaft umspringt.
- Die für 1989 beschlossene Verlängerung des Wehrdienstes auf 18 Monate wird wieder zurückgenommen und die Dauer des Zivildienstes an die des Wehrdienstes angepasst.
- Mittelfristig soll aus der Nutzung der Kernenergie ausgestiegen werden. Dafür ist ein Zeitraum von ca. 10 Jahren vorgesehen. Daß ein Ausstieg ohne Nachteile für die wirtschaftliche Entwicklung möglich ist, zeigen selbst die von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Gutachten.
- Durch ein Zehn-Jahre-Umweltprogramm sollen alle Altlasten saniert und unter Kontrolle gebracht werden. Der Umweltschutz soll erheblich aufgewertet werden.

- Die soziale Gerechtigkeit - ein Hauptanliegen der SPD - muß schnellstens wieder hergestellt werden. Der Umverteilung von unten nach oben muß Einhalt geboten werden. Die SPD wird die Steuerreform 1988 so gestalten, daß es mehr Steuergerechtigkeit für kleinere und mittlere Einkommen gibt, daß die Verbrauchernachfrage gefördert und die Familien wirksam unterstützt werden.
- Die SPD lehnt eine Verschärfung des Demonstrationsrechts kategorisch ab. Zusammen mit dem Streikrecht sind dies Ecksteine eines freiheitlichen Rechtsstaates. Die Mitgestaltungsmöglichkeiten bei öffentlichen Angelegenheiten, die durch Streik- und Demonstrationsrecht gewährleistet sind, dürfen nicht weiter beschnitten werden.
- Die Sozialdemokraten fordern eine umfassende Reform der Agrarpolitik, wobei insbesondere die kleinen und mittleren Familienbetriebe zu berücksichtigen sind. Den Bauern in unserem Land muß wieder eine Zukunftsperspektive gegeben werden.
- Eine besonders große Herausforderung sieht die SPD in der Sicherung des Friedens. Bei uns gibt es heute mehr Massenvernichtungswaffen als in jedem anderen Land der Erde. Nicht nur, daß diese Waffen immense Geldsummen sinnlos verschlingen, die für solch wichtige Aufgaben wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze oder der Erhaltung einer sauberen Umwelt fehlen - diese Waffen gefährden auch den Frieden und stellen ein erhebliches Gefährdungspotential für unsere Bürger dar. Die Sozialdemokraten werden deshalb eine zweite Phase der Entspannungspolitik einleiten. Von den USA verlangen sie die Rücknahme der Stationierung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern. Die Sowjetunion muß unverzüglich die in der DDR und CSSR aufgestellten Raketen abbauen. Die SPD wird sich nicht einfach mit der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen abfinden. Die Sozialdemokraten fordern eine atom- und chemiewaffenfreie Zone als Vorstufe zu einem Abbau dieser Waffen in ganz Europa. Die SPD will ein

atom- und Chemiewaffenfreies Europa. Der Verteidigungshaushalt wird auf den Stand von 1982 zurückgeschraubt werden, wodurch eine beträchtliche Summe für die Finanzierung vorgenannter Programmforderungen frei werden, so daß - wie die Konservativen der SPD unterstellen wollen - eine Neuverschuldung nicht notwendig wird.

Zum Schluß des Beitrags sei erwähnt, daß diese Aufzählung niemals vollständig sein kann. Er kann aber dazu dienen, daß sich der Leser wenigstens einen Überblick über das verschaffen kann, was und wohin die SPD will. Redlich ist die SPD aber nur dann, wenn sie nicht verschweigt, daß nicht alles auf einmal und nicht alles sofort geht. Aber auch eine Meile beginnt mit einem Schritt.

Das ÖPNV-Konzept - ein Machwerk der SPD ?

Kaum ist das neue ÖPNV-Modell, das selbstverständlich zunächst auf Probe läuft und sicher noch an vielen Stellen verbesserungswürdig ist, am Rollen, gibt es natürlich auch schon lautstarkes Gezeter über auftauchende Probleme:

Engpässe im Fahrplan, überbesetzte Busse, zu geringe Umsteigezeiten, mangelnde Abstimmungen in der Fahrpreisgestaltung usw. Das Wehgeschrei geht soweit, daß schon nach 3 Wochen (!) Probezeit das gesamte Modell in Bausch und Bogen abgelehnt wird.

Meist stellt sich in der Diskussion dann sehr schnell heraus, daß den Obermotzern, die sowieso immer alles besser wissen, weder bekannt ist, warum die Städte Creglingen, Weikersheim und Niederstetten diesen Versuch überhaupt gestartet haben, nach welche Zielstellungen er verfolgt. Solche Leute haben noch gar nicht gemerkt, daß der Steuerzahler neben den Creglinger Buslinien auch bereits die Gymnasialbusse der Weikersheimer Schule finanziert hat und es daher durchaus sinnvoll sein muß, die Busnetze zu koordinieren und im ländlichen, eh schon benachteiligten Raum ein einigermaßen sinnvolles Verkehrsangebot zu schaffen.

Im Übrigen wird es allen Vorteile bringen - auch wenn es unter Umständen erst später erkennbar wird. So kann das neue Modell unter Umständen momentan für den Grundschüler aus A-Dorf gelinde Nachteile mit sich bringen, doch aus Hänschen wird bekanntlich einmal Hans und es besucht vielleicht irgendwann eine (Höhere) Schule in Weikersheim oder gar Bad Mergentheim und hat dann eindeutige Vorteile von dem neuen Verkehrsverbund.

Aber leider denken manche Leute halt nur bis zur Gartenmauer und wenn's ganz weit ist bis zum heimischen Wartehäuschen und da gibt's zugegebenermaßen allerhand Pannen, Problemchen und auch Probleme, die aber sicher alle rasch in den Griff zu bekommen sein müßten.

baby-SB Gastengelden

Bei Schillingsfürst

Der Weg lohnt sich

täglich geöffnet
9.00 bis 18.00

Da gibts:

Kinderwagen	Laufplerngeräte
Sportwagen	Autositze
Buggys	Türgitter
Kinderbetten	Hochstühle
Wickelkommoden	Badeartikel
Laufgitter	Erstlingsausstattung
Wippen	viel Zubehör
Reisebetten	

Markenartikel bekannter Hersteller zu tollen Preisen.

Bei manchen Leuten führt das aber schon zu dem Urteil: Alles Sch.... !

Daß es aber für alles Schlechte in der Welt auch Schuldige geben muß, beweist die Geschichte. Im Mittelalter waren es die Juden und die Hexen, die für alles Unglück der Welt zur Verantwortung gezogen wurden. Nachdem die letzte Hexe verbrannt war, konzentrierte sich der Haß dann auf die Juden .

Heute muß man sich etwas neues einfallen lassen, denn an Hexen glaubt keiner mehr und Juden gibt's hierzulande zu wenige.

Und so hat sich ein findiger Kopf eine (nicht ganz) neue Geschichte einfallen lassen: Es ist ganz klar, daß das neue Modell nicht funktionieren kann und auch sonst Machwerk des Teufels ist, weil die Creglinger-SPD maßgeblich daran mitgearbeitet und angeblich sogar die Fahrpläne geschrieben hat. Es zeugt nicht gerade von großer geistiger Potenz, was sich der Vater dieses Gerüchts hier ausgedacht hat, denn bei einigem Nachdenken hätte ihm auffallen müssen, daß im ÖPNV-Ausschuß genau ein Vertreter der SPD dabei war, der also jederzeit hätte überstimmt werden können und daß zweitens Laien, wie wir es natürlich sind, so etwas gar nicht machen können, sondern das hat - dies sei zur Information gesagt - die Deutsche Bundesbahn und das Ingenieurbüro Metzger aus Niederstetten erledigt.

Das mehr als dumme Gerücht oder besser, diese böswillige falsche Tatsachenbehauptung, deren Erzeuger und ihre Motive wir (noch) nicht kennen, dürften damit ad absurdum geführt sein.

Daß diese sonderbaren Gerüchte aber auf fruchtbaren Boden gefallen sind, zeigt die Tatsache, daß ein durchaus seriöser und ernstzunehmender Fragesteller von uns wissen wollte, ob dem so sei.

Gut getan hätten uns die 10.000-er schon, die die Projektion des Modells gekostet hat, nur leider erhielten wir, wie gesagt, den Auftrag nicht.

Und natürlich haben wir uns auch ein bißchen darüber gefreut, daß man uns immerhin zutraut, daß wir einen Fahrplan schreiben und lesen können, wenn auch einen schlechten.

Für Leute, die die Entstehungsgeschichte des ÖPNV-Konzeptes genauer interessiert, stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

DIE NEUEN BROADWAY-MODELLE.
DIESELMOTOREN: SCHADSTOFFARM + STEUERFREI.



Renault 9. Renault 11.
Die Mehrwert-Modelle für Leute von heute.

Renault 9 Broadway: 40 kW/55 PS, 49 kW/67 PS (Normal, bleifrei) oder 40 kW/55 PS Dieselmotor. **Renault 11 Broadway:** 40 kW/55 PS (3- oder 5-Türer) oder 40 kW/ 55 PS Dieselmotor (3-Türer). Mehrwert-Ausstattung für beide Modelle: 5-Gang-Getriebe, Heckspoiler, Design-Radkappen, von innen einstellbarer Außenspiegel und Radio. Renault 9 Broadway ab DM 14.310,-* (für den Renault 9 Broadway 1,2 Liter). Renault 11 Broadway ab DM 13.900,-* (für den Renault 11 Broadway 1,2 Liter, 3-türig).
*Für beide unverbindliche Preisempfehlung ohne Überführung.

3,9% effektiver Jahreszins bei 24 Monaten Laufzeit und 25% Anzahlung. Ein Angebot der Renault Credit Bank.

RENAULT

Autohaus Heinzmann
6992 Weikersheim – 6990 Bad Mergentheim

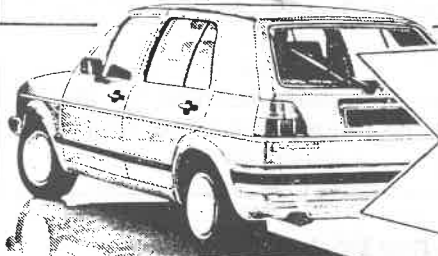
ZUM ENTSTEHEN DIESER

HABEN BEIGETRAGEN:

G'werzinsel

JOCHEN KÜHNE, FRITZ KELLERMANN, REINHOLD RÜGER, WILLI HAIN, ALFONS ZINK und FRITZ DANNER

Das besondere V.A.G. Leasing-Angebot



**DM 156,-
monatlich**



**Die attraktive Art, ein
attraktives Auto zu fahren**

Einen neuen Golf ab 156,- Mark im Monat. Bei einer einmaligen Mark (incl. Überführungskosten), einer Vertragsdauer von 36

Sonderzahlung ab 3.809,- Monaten und 25000 km im Jahr. Wenn das kein attraktives Angebot ist.

Nur bei Ihrem V.A.G. Partner



AUTO Faiss

Inhaber Roland Faiss
Rothenburger Straße 39
6993 CREGLINGEN

Ihren Gebrauchten nehmen wir gerne zurück

Impressum

Verant. i. S. d. Presserechtes

Fritz Danner, Schonach

Herausgeber

Die Creglinger SPD

Druck

6993 Creglingen

Auflage

SPD-Unterbezirk

Anzeigenpreis

7186 Blaufelden

1700

1 Seite 90.-- DM,

1/2 Seite 45.-- DM,

1/4 Seite 25.-- DM.

Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

SPD-Politiker informierten sich über
landwirtschaftliche Probleme

Creglingen/Niederrimbach. Die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe werden immer mehr in die Enge getrieben, so daß Ihnen bei Fortsetzung der gegenwärtigen Politik die Existenzvernichtung droht.

In Baden-Württemberg sind massenhafte Betriebsaufgaben mit all den negativen Folgen für den ländlichen Raum zu befürchten, das im schlimmsten Fall - da für die jungen Menschen keine Arbeitsplätze in der Industrie zur Verfügung stehen - zum Ausbluten dieser Region führen kann.

Diese düsteren Aussichten vermittelte der agrarpolitische Sprecher der SPD im Deutschen Bundestag, MdB Jan Oostergetelo, anlässlich einer Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebs in Niederrimbach, an dem auch die Bundestagskandidatin der SPD, Brigittte Adler, Kreisrat Günter Breitenbacher, Stadtrat Willi Hain, Ortsvorsteher Fritz Wildemann und der SPD-Ortsverbandsvorsitzende Fritz Danner teilnahmen.

Nach der Begrüßung durch Fritz Danner stellte der ortsansässige Stadtrat Willi Hain seinen Heimatort vor. Danach ging Hain auf die Situation der Landwirte im oberen Bezirk ein, wobei er mit eindrucksvollen Zahlen aufwartete:

1971 stellte die Landwirtschaft noch 1540 Arbeitsplätze im Creglinger Raum, 1984 waren es nur noch 730. Die Tendenz sei weiter rückläufig, merkte Willi Hain an. Hatte die durchschnittliche Betriebsgröße 1971 noch 12 Hektar betragen, ist man inzwischen bei 16,5 ha angekommen. Immer mehr Betriebe werden zur Aufgabe gezwungen, ohne daß auf der anderen Seite genügend Arbeitsplätze als Ersatz zur Verfügung stehen.

Die Betriebsaufgaben, so Hain, hätten zur Folge,

daß die Bevölkerung in Creglingen von 5893 im Jahr 1970 auf nunmehr 4884 zurückgegangen ist. Über 1000 überwiegend junge Menschen, stellte der Stadtrat fest, seien gezwungen, von Creglingen abzuwandern.

Zum Schluß ging Willi Hain auf die, wie er meinte, "ungerechte Einteilung" der benachteiligten Gebiete in der Landwirtschaft ein. Wie berichtet, ist Niederrimbach bisher unberücksichtigt geblieben.

MdL Brigitte Adler, die in dieser Angelegenheit eine Anfrage an Landwirtschaftsminister Weiser gerichtet hatte, sicherte den betroffenen Landwirten zu, trotz dieser negativen Antwort am Ball zu bleiben. Man müsse hier den Weg der kleinen Schritte gehen, gab die Abgeordnete zu verstehen. Die Gleichbehandlung verlange jedenfalls, daß Niederrimbach ebenso in das Programm aufgenommen werde.

Nach dem gemeinsamen Gespräch, bei dem man noch verschiedene Probleme der Landwirtschaft erörterte, besichtigte die Delegation einige Betriebe ortsansässiger Bauern, um sich detailliert über den Ort zu informieren.

Trotz intensiver Arbeit komme am Ende immer weniger dabei heraus, meinten einige enttäuschte Landwirte. MdB Oostergetelo, der sehr großes Interesse zeigte, hob hervor, daß diese Misere bei den kleinen und mittleren Betrieben nicht etwa an den zu geringen Subventionen liege, sondern an der Art und Weise, wie man die verfügbaren Mittel verteile.

Die jetzige Regierung, so der MdB, betreibe eine Politik, die den kleinen Landwirten insbesondere im süddeutschen Raum keinerlei Zukunftsperspektiven biete. Sie leiste, so der Agrarexperte, weiteren Betriebsaufgaben Vorschub.

Der Abgeordnete wandte sich entschieden gegen jegliche Industrialisierung in der Landwirtschaft und gegen eine Massentierhaltung ohne jede Bindung an die landwirtschaftliche Grundfläche.

Auch müsse endlich die "unsoziale Verteilungspolitik" der "Subventionen nach dem Gießkannenprinzip" vom Tisch und eine einzelbetriebliche Regelung geschaffen werden, etwa in Form einer Freimenge.

Die SPD, so der Agrarexperte, stehe zu ihrer Programmforderung, daß die landwirtschaftlichen Familienbetriebe teilhaben müssten an der allgemeinen Einkommens- und Wohlstandsentwicklung. Nur dann könne der ländliche Raum vor dem Ausbluten bewahrt werden.



Im Bild von links:
Der Bundestagsabgeordnete Jan Oostergetelo,
der SPD-Stadtrat Willi Hain, der SPD-Orts-
vereinsvorsitzende von Creglingen, Fritz
Danner und die Bundestagskandidatin der SPD
Brigitte Adler, MdL.

Täglich frisch und lecker
Kuchen und Gebäck
von Ihrem Bäcker

Bäckerei
Dieter Tusch
Kreuzstraße 4
6993 CREGLINGEN
Tel. (0 79 33) 6 27

Die verkaufte Generation

In der Geschichte der Bundesrepublik wurden noch nie so viele Jugendliche aus der Schule oder nach der Berufsausbildung in die Arbeitslosigkeit entlassen wie in den Regierungsjahren der Kohl-Regierung. Besonders Mädchen und junge Frauen bleiben auf der Strecke. Viele junge Menschen nehmen aus Not „irgendeinen“ Ausbildungsplatz an, an dessen Ende oft wieder Arbeitslosigkeit steht: Das Wort von der „verkauften Generation“ macht die Runde.

Trotzdem bleiben Kohl und seine Regierung auch in diesem Punkt passiv. Obendrein nimmt die Koalition auch noch Schutzbestim-

mungen für Jugendliche zurück: Die tägliche Arbeitszeit wurde verlängert, ebenfalls die Schichtzeit auf Bau- und Montagestellen, der Arbeitsbeginn (bis zu 4.00 Uhr früh bei Bäckereien) nach vorn verlegt.

Unsere Jugend braucht wieder eine Perspektive, Bildung darf nicht wieder zur Sache der Privilegierten werden. Jeder Jugendliche braucht einen Ausbildungsplatz – in einem Beruf, der Zukunft hat. Die SPD fordert ein Sofortprogramm gegen die Jugendarbeitslosigkeit und „Beschäftigungsbrücken“ für junge Menschen, die nach Studium oder Berufsausbildung auf den Arbeitsmarkt drängen.

Ihr Partner für Sport

Ski-Keller mit modernsten SERVICE-
Geräten - Elektr. Tennisbesaitung!

- Wander- und Bergsport
- Tennis
- Wintersport
- Sportschuhe
- Badesport
- Vereinsbedarf
- Tischtennis
- Pokale/Ehrenpreise
- Sport-Accessoires

Besuchen Sie uns unverbindlich – unser Angebot wird Sie überzeugen. Sollten Sie etwas nicht finden – für Sonderwünsche haben wir ein offenes Ohr!



**SPORT
LASSAUER**

8803 Rothenburg ob der Tauber
Telefon (098 61) 64 64
Direkt am Markusturm!

**INTER
SPORT**
Sportartikel aus aller Welt
im INTERSPORT-Fachgeschäft

WALDBEGEHUNG **DR CREGLINGER SPD**

Der Wald stirbt - auch in Creglingen.

Wir wissen es ja alle - die von uns verursachten (Auto, Heizung) Abgase sowie die billigend in Kauf genommene Luftverschmutzung durch die Industrie lassen dem deutschen Wald nicht mehr die - saubere - Luft, die er zum Leben braucht. Das Sterben begann langsam. Zuerst die Nadelbäume, die das ganze Jahr über ihre Nadeln in die verdreckte Luft halten. Dann aber auch die Buchen, zuletzt die Eichen. Wir wissen es, aber wer von uns macht sich schon auf, vor Ort, also im Wald, mal nach dem aktuellen Stand zu sehen, sich von Fachleuten informieren zu lassen.

In Creglingen interessiert das Waldsterben kaum jemanden. Diese Erfahrung mußten wir machen, als wir in diesem Sommer zu einer Waldbegehung mit Förster Knapp eingeladen hatten. Außer Mitgliedern und Angehörigen der Creglinger SPD war niemand gekommen. Haben sich auch die Creglinger schon mit dem Waldsterben abgefunden, so nach dem Motto: "Da kann man als Einzelner ja doch nichts ausrichten." Man könnte es meinen, auch wenn man die Untätigkeit der Stadt Creglingen berücksichtigt, die es vor Jahren nicht vermochte, als Anteilseigner der EVS bei der Aktionärsversammlung deutliche Worte für die Luftreinhaltung zu finden. Die sich nicht in der Lage sah, zusammen mit anderen Gemeinden Vorstand und Aufsichtsrat aufzufordern, Luftreinhaltung zu praktizieren, statt lediglich über - mögliche - gute Absichten zu reden.

Wie dem auch sei - vielleicht interessiert den Leser ein kurzer Zustandsbericht des Creglinger Waldes, des Creglinger Waldes, wie wir ihn an besagtem Sommertag zu sehen bekamen.

Wie Förster Knapp sagte, erkennt man geschädigte Bäume vor allem an zu lichtem Blatt- bzw. Nadelwerk. Durch einen gesunden Baum - egal ob Nadel- oder Laubbaum - kann man den Himmel nicht sehen. Je mehr Licht durch die Krone eines Baumes scheint, desto

weniger Blätter oder Nadeln hat er, desto mehr ist er bereits geschädigt. Schaut man sich unter diesem Gesichtspunkt die Bäume im Creglinger Wald an, erkennt man schnell die Unterschiede, erkennt man schnell, daß gute 50 Prozent der Bäume bereits geschädigt sind. Nach dieser ersten Stufe stellt sich dann bei der Zweiten die sog. "Kopftrockenheit" bei Laubbäumen bzw. der sog. "Lamettaeffekt" bei Nadelbäumen ein.

Beide Krankheitsanzeichen sind besonders bei der Eiche und der Fichte deutlich zu sehen. Bei den Eichen sind die obersten Äste kahl, bei den Fichten hängen die Zweige an den Ästen wie Lamettafäden nach unten, statt sich im Halbkreis dem Sonnenlichte entgegen zu recken.

Halbkahle bzw. Bäume ohne jeglichen Laub- bzw. Nadelbehang, die beiden letzten Stufen auf dem Leidensweg unserer Bäume hin zum endgültigen Aus, sind in unserem Wirtschaftswald "leider" kaum zu sehen, da die Förster rechtzeitig eingreifen, um wenigstens in etwa noch den Holzwert des sterbenden Waldes zu retten.

"Leider" ganz einfach deswegen, weil bei dem Anblick solcher Bäume wohl auch der letzte Zweifel bei so manchem unserer Mitbürger darüber, daß der Wald wirklich stirbt, beseitigt würde. Naive, um nicht zu sagen "dumme" Argumente wie "Was wollt ihr denn, die Blätter sind doch immer noch grün" oder "so was hat's früher auch schon gegeben" würden dann mit Sicherheit nicht mehr mit solcher Dreistigkeit in der Öffentlichkeit zum Besten gegeben, wie das heute leider noch oft der Fall ist.

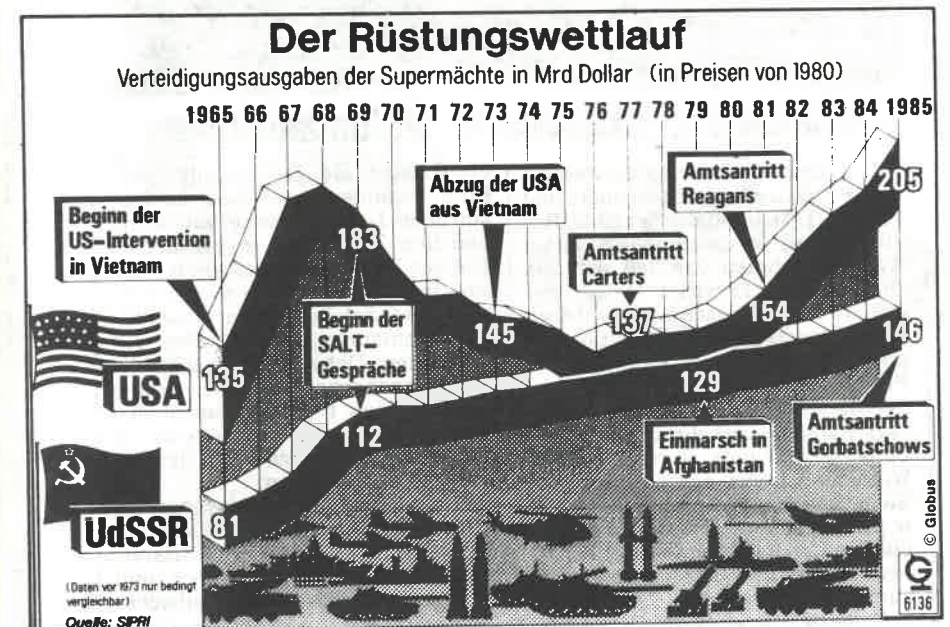
Was haben wir noch gelernt an jenem Sommertag? Das noch, daß nicht nur das Laub- bzw. Nadelwerk der Bäume, also sozusagen die Lungen, langsam vergiftet werden und absterben, sondern daß die Gifte auch vom Wurzelwerk her den Bäumen die Lebensader abschneiden.

Denn die Giftstoffe, die mit dem Regenwasser in den Boden einsickern - hier vor allem der Schwefel -

töten für die Bäume lebenswichtige Kleinorganismen ab. Z.B. viele Pilzarten, mit denen die Bäume in Symbiose (Lebensgemeinschaft) leben und ohne die ein Wachsen des Feinwurzelwerkes nicht möglich ist. Aber auch Kleinlebewesen, die Schädlinge kurz halten.

Mit "deutscher Gründlichkeit" rücken wir also dem Wald zu Leibe - es wäre zu wünschen, daß wir diese Gründlichkeit sinnvoller anwenden würden, indem wir mit eben dieser Gründlichkeit denjenigen, die immer noch um eines wirtschaftlichen oder finanziellen Vorteiles wegen die Lebensgrundlagen von uns allen zerstören - und dazu gehört wohl auch der Wald - endlich das Handwerk legen.

Diese Lektion hat unseren Wissenstand erweitert - bleibt zu hoffen, daß diese Ziele dazu beitragen, daß so mancher Creglinger sich die Bäume in unserem Wald einmal etwas genauer anschaut. Denn die Bäume sind es, die den Sauerstoff produzieren, den wir Menschen zum Leben brauchen.





Main-Tauber-Kreis



Creglingen

Archshofen, Blumweiler, Craintal, Creglingen, Finsterlohr, Frauental, Freudenbach, Münster, Niederrimbach, Oberrimbach, Reinsbronn, Schmerbach, Waldmannshofen



Informationsgespräch in Waldmannshofen

Zu einem Informationsbesuch weilte die Landtagsabgeordnete und Bundestagskandidatin der SPD, Brigitte Adler, im Creglinger Stadtteil Waldmannshofen. Sie ließ sich von Ortsvorsteher Friedrich Preuß über das an der bayerisch-württembergischen Grenze geplante Munitionsdepot unterrichten. Ortsvorsteher Preuß wies mit aller Entschiedenheit darauf hin, daß für die Einwohnerschaft eine verkehrliche Erschließung des Depots durch den Ort Waldmannshofen aus Gründen der Sicherheit unannehmbar sei. Er zeigte als Variante die Trasse B auf, welche die Erschließung von der L 1003 her vorsieht und hinter Aub direkt zum Depot abzweigt.

Außerdem brachte der Ortsvorsteher den Wunsch vor, daß innerhalb

des Lagers die Betriebsmittellagerung verändert wird und hochgefährliche Lagerbestände wie Munition und Treibstoffe im westlichen Teil des Depots gelagert werden sollen. Brigitte Adler sagte zu, die Wünsche des Ortsteiles Waldmannshofen an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten. Dabei will sie auch der Frage nachgehen, welche Konsequenzen sich für Waldmannshofen durch die Einbeziehung des Ortes in den äußeren Schutzbereich des Depots ergeben könnten.

An dem Informationsgespräch nahmen die Stadträte Willi Hain und Ernst Hillenbrand, der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Fritz Danner und SPD-Kreisrat Günter Breitenbacher teil.

(Foto: Kellermann)

Alles aus einer Hand!

<p>Teppiche Teppichböden PVC-Böden</p>	<p>Vorhänge Gardinen Tapeten</p>
---	---

Wir beraten, messen, verlegen und montieren fachmännisch

Auch der weiteste Weg lohnt sich!

M. Michelberger

6992 Weikersheim - Telefon 079 34/601

Treffpunkt für jung und alt

ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag

8803 Rothenburg ob der Tauber

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE
Spitzen-Pils trinken
dufte Musik hören
Dideldum-Atmosphäre genießen

Ansbacher Straße 15
Telefon (0 98 61) 16 33

Terminvorplanung für Veranstaltungen der Creglinger SPD

Durch diese Terminvorplanung möchten wir unsere Leser rechtzeitig auf die nachfolgenden Veranstaltungen der Creglinger SPD hinweisen:

Montag, 27. Oktober 1986, 20⁰⁰ Uhr. Diskussionsveranstaltung mit MdL und Bundestagskandidatin Brigitte Adler im Gasthaus "Schloß" in Archshofen.

Sonntag, 2. November 1986, 10⁰⁰ Uhr. Politischer Frühschoppen im Gasthaus "Grüner Baum" in Finsterlohr.

Freitag, 14. November 1986, 20⁰⁰ Uhr. Preisschafkopf im Gasthaus "Zur Post" in Craintal.

Sonntag, 30. November 1986, 10⁰⁰ Uhr. Politischer Frühschoppen im Gasthaus "Zur Traube" in Münster.

Freitag, 12. Dezember 1986, 20³⁰ Uhr. Agrarpolitische Informationsveranstaltung mit dem agrarpolitischen Sprecher der SPD im Landtag, MdL Karl Nicola, im Gasthaus "Zum Rappen" in Schonach.

Freitag, 9. Januar 1987, 20⁰⁰ Uhr. Diskussionsveranstaltung mit MdL Brigitte Adler im Gasthaus "Hirschen" in Creglingen.

Sonntag, 18. Januar 1987, 10⁰⁰ Uhr. Politischer Frühschoppen im Gasthaus "Hillenbrand" in Waldmannshofen.

Selbstverständlich werden neben den Bundes- und Landespolitikern auch immer einer unserer Stadträte anwesend sein, um zu aktuellen kommunalpolitischen Themen Rede und Antwort zu stehen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn recht viele Bürger zu diesen Veranstaltungen kommen würden.

Global

Kochen & Essen
direkt am
Haus



Parkplatz
direkt am
Haus

Möbel zum
Mitnehmen



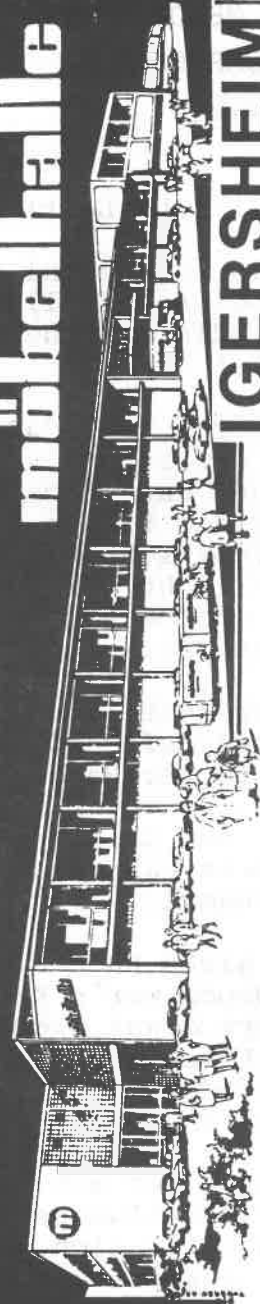
Global



**Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelernte Möbelschreiner**



möbelhalle



IGERSHEIM

Tel. (07931) 2447

Die 'Möbelstraße' für Jedermann
mit dem bekanntesten Küchenshop

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß!

UND HIER MELDT SICH
WIEDER RUMPELSTILZ
ZU WORT



Grüß Gott, liebe Leit!

Sou, etz is ah Creichl ziemli verkablt. Babei hat's allerhand Dinger geebe, die's eichentli nit geebe deffet.

Meistens wor's sou, daß uff anere Seite von der Stroße aufgroobe worre is und dann noch ab und zu quer ieber die Straße nieber. Weil die Kabl scho teilweis unner der Erd verlecht wore, hat die Firma, wu groobe hat, die Post g'holt, ums Kabl nit zu treffe.

Die Post hat onzeichnet, wu groobe werre deff und wu nit. G'fahrlos is der Bagger oug'setzt worre und - scho wor's Kabl ab. Mecht nix, hat der Postler g'socht, reparier mers halt widder und groobe nochamol.

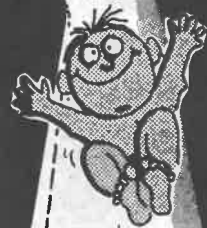
Sou hebbe sie's nach a g'halte. Nach aan Dooch wor's Kabl g'flickt, damit's korz drauf widder oo'grüße worre is. Alles nit sou schlimm - am nechste Dooch wor die Post scho widder zur Stell.

Abrobo Post - des mit der Post und dere ihre Verkablungseiforie, des is so a Sach fir sich. Do werd en haufe Geld ausgebe und oubedrei oft a noch veraltete Kupferkabl g'numme und fast kaaner will en Ouschluß. Außerdem kummt eh bald

NEU
IM SOLYMAR

60 m
Rutsch-
vergnügen

Eine 60 m lange
Wasserrutsche erschließt
den Solymer Bärk und
Freizeitpark um neue
weitere Attraktionen



Solymer
Bad Mergentheim

des Satelitte ernsehe.

Erst neili hob i in der Zeitung g'lese, daß der Rechnungshof diese "Schwarz-Schilling'sche Verkabelungspolitik" scharf kritisiert hat, weil ner fuchzeh Prozent von de Koste deckt werre.

Leit, wos do Geld nausg'schmisse wird - a Privatfirma wer do scho lang pleite gange. Do hilft a die beste Werbung nix mehr, des kost bloß noch a'mol a Stange Geld und mir alle müsse des mit-zoole - und des is die große Sauerei dabei.

No ja, der - oder diejenische, wu die Kupferkabl verkauft hebbe, kann's egal sei, die hebbe ihre Schilling - i maan natürlich seine Mark - g'macht. Daß der Postminister beste Beziehung zu der Kupferfabrik hat, des is bestimmt ner a Zufall. Oder is do vielleicht doch na ja, laß mer des lieber.

Leit, glaabt's mer: Es is ahfacher, in Österreich schwarz Schilling zu tausche, als in Deutschland Schwarz-Schilling wegzubringe.

Bis zum nechste Mol

Eier Rumpelstilz